

## MUSIKLEBEN

KÖNIGSBERG: Die Oper steht bei uns im Zeichen des Abschieds unseres hochverdienten Intendanten *Hans Schüler*, der bekanntlich als Operndirektor nach Leipzig ging. Daß er „Karriere“ machen würde, ahnte man längst, denn der gewaltige Aufstieg der Königsberger Oper hatte sich auch über den Korridor hinaus im „Reich“ herumgesprochen. Schüler hat unsern Opernbetrieb in den vier Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit völlig neu aufgebaut. Zunächst ging er — etwas einseitig scheinbar von der Szene aus. In den letzten zwei Jahren hat er aber auch das Ensemble mit so vorzüglichen Kräften durchsetzt, daß wir durchaus nicht irgendwie provinziell wirkende Aufführungen ins Werk setzen konnten. Unsere Oper hat in den letzten drei Jahrzehnten nie eine solche Höhe gehabt, wie augenblicklich. Eine glänzende Aufführung des „Palestrina“ hat das noch zuletzt wieder bestätigt, eine Wiedergabe, die selbst Pfitzner vollste Anerkennung abrang. Mit schwerem Herzen ließen wir Schüler ziehen. Oberregisseur *Wolfram Humperdinck* wird bis zur Neuwahl des Intendanten die Geschäfte kommissarisch verwalten.

Otto Besch

KÖNIGSBERG: Die Sinfoniekonzerte sind aus den Händen des Vereins, der sie fast 50 Jahre hindurch betreut hat, in die Verwaltung des hiesigen Rundfunks übergewechselt. In ihre Leitung teilen sich verschiedene Kräfte. Vier Abende dirigiert *Bruno Vondenhoff*, einen *Erich Seidler*, der musikalische Leiter des Rundfunks, die übrigen Gäste von auswärts. *Clemens Krauß* und *Pfitzner* waren bereits da, *Eugen Jochum* wird erwartet. Die künstlerische Höhe der Konzerte hat sich — bis auf ein mißglücktes Programm — behauptet. Interessant war die erste persönliche Bekanntschaft mit *Igor Strawinskij*, der sein Capriccio spielte. Von Choraufführungen erlebten wir bisher Bruckners f-moll-Messe nebst Tedeum (Singakademie unter *Hugo Hartung*) und das Requiem von Brahms (Gemischter Chor des Königsberger Lehrerengesangvereins unter *Firchow*). In den »Künstlerkonzerten« die Onegin, Schlusnus, Huberman, Edwin Fischer, Serkin mit Adolf Busch. Die Zahl der Konzerte hat sich seit dem Vorjahr erhöht, der Besuch ist durchschnittlich besser geworden.

Otto Besch

[Die Musik 1933/01, S. 291, 298]